

RAT & TAT

Was können Sie als Tierbesitzer tun?

Wenn Sie Ihren Hund möglichst umfassend schützen wollen, so ist der beste Schutz, ihn erst gar nicht in die sogenannten Risikoländer mitzunehmen. Denn einen absoluten Schutz gegen diese Reisekrankheiten gibt es nicht. Wenn Sie Ihren Hund dennoch mit auf die Reise nehmen wollen, so sind folgende Maßnahmen empfehlenswert:

- Dem Blutsaugen von Zecken, Mücken und Flöhen muss vorgebeugt werden. Dies erreichen Sie über Abwehrmittel, sogenannte Spot-On-Präparate, oder speziell präparierte Halsbänder. Ihr Tierarzt klärt Sie gerne über die möglichen Präparate auf.
- Um eine Infektion mit Babesien oder Filarien zu vermeiden, können Ihrem Hund verschiedene Medikamente vor und während des Urlaubes gegeben werden. Weitere Informationen bekommen Sie bei Ihrem Tierarzt. Ein Tierarztbesuch rechtzeitig vor dem Urlaub kann also helfen, Reisekrankheiten zu vermeiden.

Ein Tierarztbesuch im Anschluss an Ihren Urlaub ist notwendig, um Infektionen möglichst frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Dies gilt auch, wenn Sie einen Hund aus einem der genannten Risikoländer mit zurück nach Hause nehmen.

Schnellübersicht

→ Die wichtigsten Reisekrankheiten

→ Was verbirgt sich hinter dem Begriff Reisekrankheiten?

→ Die häufigsten Erreger und ihre Überträger Leishmanien

Babesien
Ehrlichien
Hepatozoen
Filarien

→ Welche Krankheitsanzeichen können bei betroffenen Hunden beobachtet werden?

→ Wie kann Ihr Tierarzt Reisekrankheiten erkennen?

→ Was können Sie als Tierbesitzer tun?

Laborsteckbrief

Name: LABOKLIN GmbH & Co. KG
Sitz: Bad Kissingen
Gründung: 1989
Art: Labor für klinische Diagnostik
Qualifikationen: eines der führenden Labore in Europa
Tätig in: Europa, Asien, Arabische Halbinsel
Team: über hundert Spezialisten und Tierärzte
Spezielles: namhafte Forschungsprojekte auf Bundesebene

Überreicht von Ihrem Tierarzt



Service

Diesen Info-Flyer und viele weitere nützliche Informationen können Sie auch [auf unserer Webseite www.laboklin.com](http://www.laboklin.com) unter der Rubrik „Infothek – Folder Rat und Tat“ nachlesen und herunterladen.



LABOKLIN

D

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Steubenstr. 4
97688 Bad Kissingen
Deutschland
+49 971 7 20 20
+49 971 6 85 46
info@laboklin.com
www.laboklin.com

A

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Paul-Hahn-Str. 3 / D / 1
4020 Linz
Österreich
+43 732 717 24 20
+43 732 717 322
labor.linz@laboklin.com
www.laboklin.com

CH

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Max Kämpf-Platz 1
Postfach, 4002 Basel
Schweiz
+41 61 319 60 60
+41 61 319 60 65
labor.basel@laboklin.ch
www.laboklin.com

LABOKLIN

DER HUND MIT UNS AUF REISEN



RAT & TAT

Die moderne Informationsreihe
von Ihrem Tierarzt und LABOKLIN

Der Hund mit uns auf Reisen

Reisen in Europa ist durch die offenen Grenzen sehr einfach geworden. Mit dem Flugzeug, Auto oder Wohnmobil kann das Reiseziel meist in wenigen Stunden erreicht werden. Durch die Einführung des EU-Heimtierausweises ist nun auch eine Reise mit dem Haustier innerhalb der EU problemlos möglich, vorausgesetzt eine gültige Tollwutimpfung ist eingetragen. Der Hund kann mit... wären da nicht die unangenehmen Reisekrankheiten.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Reisekrankheiten?

Unter dem Begriff Reisekrankheiten fasst man Erkrankungen zusammen, die von Krankheitserregern hervorgerufen werden, die in Deutschland nicht vorkommen sollten. In den letzten Jahren sind einige nach Deutschland „eingereist“, denn nicht nur wir reisen mit unseren Hunden in den Süden, auch Krankheiten reisen in unseren Hunden nach Norden.

Die häufigsten Erreger dieser Reisekrankheiten und ihre Überträger

LEISHMANIEN sind Parasiten, die vor allem in den südlichen Reiseländern wie Spanien und Italien aber auch Südfrankreich vorkommen und durch den Stich von Sandmücken übertragen werden. Von der Stichstelle aus verbreiten sie sich zunächst unter der Haut und befallen später die

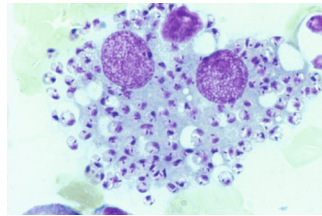
inneren Organe und die weißen Blutkörperchen. Man spricht in Europa auch von der Organ-Leishmaniose. Sandmücken gibt es auch in Deutschland: entlang des Rheingrabs, in Baden-Württemberg und im Süden von Rheinland-Pfalz. Es gab in diesen Regionen bereits Leishmaniose-Fälle bei Hunden, die nie in den entsprechenden Ländern waren.

BABESIEN sind Einzeller, die sich in den roten Blutkörperchen vermehren und diese dabei zerstören. Die Babesiose ist keine Reisekrankheit mehr, sie wird durch den Stich der Auwaldzecke übertragen und hat inzwischen fast ganz Deutschland erobert. Im Mittelmeerraum Südeuropas überträgt eine weitere Zeckenart, die braune Hundezecke, Babesien.



EHRlichien sind Bakterien-ähnliche Erreger, die sich in den weißen Blutkörperchen vermehren. In Europa werden sie durch den Stich der braunen Hundezecke übertragen. Diese Zeckenart ist ab Zentralfrankreich südwärts anzutreffen.

HEPATOZOEN sind Einzeller, die in den weißen Blutkörperchen parasitieren und sich auch in inneren Organen befinden. Übertragen werden Hepatozoen durch das Verschlucken der braunen



Hundezecke, die sich – blutsaugend – an anderen Hunden infiziert hat. Die infizierte Hündin überträgt die Hepatozoen auch auf ihre ungeborenen Welpen.

FILARIEN sind Würmer, die unter anderem in den Blutgefäßen und in der Haut leben. In Europa kommen 6 verschiedene solcher Filarien vor. Die bekannteste ist der Herzwurm. Die erwachsenen Würmer werden bis zu 30 cm lang und siedeln sich vor allem in der rechten Herzkammer und in der in die Lunge führenden Arterie an. Übertragen werden die verschiedenen Filarien von Stechmücken und Flöhen. Wie die Babesien verbreiten sich inzwischen auch die Filarien und Dirofilarien in Deutschland, bis hin zur französischen Bretagne.

Welche Krankheitsanzeichen können bei betroffenen Hunden beobachtet werden?

Alle aufgeführten Krankheiten sind für den Hundebesitzer häufig nicht als solche erkennbar. Die Krankheitsbilder sind vielschichtig und deuten zumeist nicht klar auf eine spezielle Erkrankung hin. Nach einem Auslandsaufenthalt sollten Sie spätestens wenn Ihr Hund nicht gesund erscheint, Ihren Tierarzt aufsuchen und dar-

auf hinweisen, dass der Hund mit auf Reisen war. Je eher Reisekrankheiten erkannt werden, desto eher kann mit einer speziellen Therapie begonnen werden.

LEISHMANIOSE:

Anzeichen dieser Erkrankung treten Monate, manchmal erst Jahre nach der Ansteckung auf. Es entstehen Hautveränderungen an den Ohrändern und dem Nasenrücken oder an anderen Körperstellen, die nur schwer oder gar nicht heilen. Oft zeigen infizierte Hunde eine reduzierte Belastbarkeit, Gewichtsverlust und geschwollene Lymphknoten. Es kann zu Augenveränderungen und Nierenschäden kommen. Häufig wird auch immer wiederkehrender Durchfall beobachtet.

BABESIOSE:

Die ersten Anzeichen sind hohes Fieber gefolgt von Mattigkeit und Appetitlosigkeit. Durch das Eindringen der Parasiten in die roten Blutkörperchen und durch deren anschließende Zerstörung kommt es zu Blutarmut mit blassen Schleimhäuten, oft auch zu Gelbsucht. Ihnen kann eine dunkle Färbung des Urins auffallen, die durch die Ausscheidung des abgebauten Blutfarbstoffes entsteht. Auch Bewegungsstörungen oder Lähmungserscheinungen werden zeitweise beobachtet.

EHRlichiose:

Bei dieser Erkrankung tritt zunächst wiederkehrendes Fieber auf, der Hund wirkt schwach und frisst nicht mehr. Erbrechen und Augenausfluss können

auftreten. Phasenweise kann der Hund wieder völlig gesund erscheinen. Häufig kommt es unbemerkt zum Absinken der Blutplättchen. Im späteren Verlauf kommt es daher zu Blutungen (z.B. Nasenbluten). Solche Blutungen können auch in den Gelenken auftreten und gehen dann mit Bewegungsunlust, schwankendem Gang oder auch Muskelzuckungen einher. Weil das Abwehrsystem des Hundes geschwächt wird, können andere Erkrankungen z.B. Durchfall zusätzlich auftreten.

HEPATOZOONOSE:

Die Symptome dieser Erkrankung sind sehr vielfältig: phasenweise Fieber, Blutarmut, blutiger Durchfall, Erbrechen, Nasen- und Augenausfluss und Gewichtsverlust. Manchmal werden Bewegungsschwierigkeiten („steifer Gang“) beobachtet, welche durch Muskelschmerzen und -schwäche verursacht werden. Diese Erkrankung kann sich auch durch Epilepsieähnliche Krampfanfälle äußern.

FILARIOSE:

Die gefürchtetste unter den Filarien ist der Herzwurm. Stechmücken übertragen die Larven der Herzwürmer auf den Hund. Von der Haut wandern die Larven in die Muskulatur, dringen in die Blutbahn ein und gelangen auf diesem Weg bis in das Herz. Die erwachsenen Würmer leben in den Blutgefäßen und verstopfen diese. Die ersten Krankheitsanzeichen treten erst 5 bis 7 Monate nach der

Ansteckung auf. Es kommt zu Einschränkungen der Herzfunktion, Atemnot und chronischem Husten. Andere Filarien, wie beispielsweise der Hautwurm, welcher sehr häufig in Ungarn vorkommt, bilden Hautknoten. Der Hautwurm wird ebenfalls durch Stechmücken übertragen und kann auch auf den Menschen übertragen werden.



Wie kann Ihr Tierarzt Reisekrankheiten feststellen?

Alle aufgeführten Krankheiten lassen sich direkt und indirekt nachweisen. Ihr Tierarzt entscheidet individuell, ob im Blut direkt nach den Parasiten gesucht wird oder nach Antikörpern, die das Abwehrsystem des Hundes gebildet hat. Bei der Leishmaniose kann der Erreger auch in der Haut oder im Lymphknoten nachgewiesen werden. Eine Untersuchung auf Leishmanien und Herzwürmer kann erst 6 Monate nach der Rückkehr aus dem Urlaub vorgenommen werden. Ihr Tierarzt hält ein maßgeschneidertes und regionspezifisches Untersuchungspaket für Sie bereit.